



## EDITORIAL

Liebe Leserinnen  
und Leser,



heute haben Sie bereits die zweite Ausgabe der „Wirtschaftsnachrichten aus Schwabach“ vor Augen. Ich freue mich über die große Resonanz auf die Erstausgabe. Bitte versorgen Sie uns auch weiterhin mit interessanten Informationen aus Ihren Unternehmen.

Aus aktuellem Anlass möchte ich Ihnen als Wirtschaftsreferent dieser Stadt von den weiteren Entwicklungsschritten des neuen Gewerbeparks Schwabach-West an der Nördlinger Straße berichten. mister\* lady hat bereits mit den Arbeiten an der neuen Unternehmenszentrale begonnen. Ebenfalls im Gewerbepark West wird sich die RIBE Anlagentechnik ansiedeln. Als größter Arbeitgeber in Schwabach war die RIBE-Gruppe bestrebt, auch ihre „jüngste“ Firmentochter ins Stadtgebiet zu bringen. Die Ansiedlung dieser beiden Unternehmen belegt die Attraktivität der Stadt Schwabach als Unternehmensstandort. Darüber hinaus stehen im Gewerbepark West weitere hochwer-

tige und dank des prosperierenden Standorts Schwabach langfristig werthaltige Grundstücke zur Verfügung. Wir freuen uns darauf, mit Investoren über Ihre Bedürfnisse und Vorstellungen zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Sascha Spahic  
Stadtkämmerer und Wirtschaftsreferent

*Wenn Sie daran interessiert sind, sich künftig an der Erstellung der Wirtschaftsnachrichten zu beteiligen und diesen Newsletter direkt von uns erhalten wollen, melden Sie sich bitte mit einer kurzen Mail an*

@ [wirtschaftsfoerderung@schwabach.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@schwabach.de)



## MIT EINEM KLICK

|   |   |
|---|---|
| <b>RIBE Anlagentechnik GmbH</b> ..... Seite 02    | <b>HAIRLIKE frisörteam seubert OHG</b> ... Seite 08 |
| <b>Niehoff GmbH &amp; Co. KG</b> ..... Seite 03   | <b>St. Gundekar-Werk Eichstätt</b> ..... Seite 09   |
| <b>Dr. Klaus Karg</b> ..... Seite 04              | <b>Wirtschaftsjunioren</b> ..... Seite 10           |
| <b>Mazurczak Elektrowärme GmbH</b> ..... Seite 05 | <b>Schwabachs Bäcker Distler</b> ..... Seite 12     |
| <b>Memmert GmbH + Co. KG</b> ..... Seite 06       | <b>Johanniter Unfallhilfe</b> ..... Seite 14        |
| <b>Heidolph Instruments</b> ..... Seite 07        | <b>Deutsche Technoplast GmbH</b> ..... Seite 15     |

### ■ RIBE Anlagentechnik zieht nach Schwabach um

#### *Zweiter Zuzug in den Gewerbepark West*

Der Gewerbepark West verzeichnet einen zweiten prominenten Neuzugang: Die Richard Bergner Gruppe hat eine Fläche von rund 6245 Quadratmetern für die RIBE Anlagentechnik GmbH erworben. Das Unternehmen hat seinen Sitz derzeit noch in einem angemieteten Objekt in Rednitzhembach. Schwabachs Oberbürgermeister Matthias Thürauf freut sich: „Es ist großartig, dass Schwabachs größter Arbeitgeber sein Tochterunternehmen nach Schwabach holt. Das zeigt, welcher attraktiver Standort der Gewerbepark im speziellen und Schwabach im Allgemeinen für erfolgreiche, innovative und traditionsbewusste Unternehmen ist.“ Der geschäftsführende Gesellschafter der RIBE-Gruppe, Thomas Dann, begründet die Entscheidung: „Wir haben mehrere Optionen geprüft. Die hervorragende Infrastruktur und die Nähe zu den RIBE-Werken 1 und 2 haben den Ausschlag gegeben. Außerdem ist Schwabach seit über 100 Jahren die Heimat unseres Unternehmens.“

Die RIBE Anlagentechnik GmbH ist eine Tochterfirma der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG und produziert individuelle Anlagen für Kunststoff- und Metallverarbeitung. Abnehmer sind sowohl die RIBE Gruppe selbst als auch Kunden der Branchen Maschinenbau, Automobilzulieferer sowie der Automatisierungsindustrie. Derzeit sind 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei RIBE Anlagentechnik beschäftigt. Die Belegschaft soll am neuen Standort noch weiter aufgestockt werden.

Für die geplante Expansion hat RIBE eine Option auf ein direkt angrenzendes Grundstück mit 6735 Quadratmetern erworben. „Diese Option ermöglicht uns in den nächsten Jahren die Zukunft unserer Firma zu planen“, so Dann weiter. Und Wirtschaftsreferent Sascha Spahic ergänzt: „Die Verhandlungen mit RIBE verliefen ausgesprochen konstruktiv und ergebnisorientiert. Die Vorteile des Standortes im Gewerbepark Schwabach-West haben schließlich überzeugt. Mit der RIBE Anlagentechnik haben wir einen Wunschkandidaten für



*(von links): Wirtschaftsreferent Sascha Spahic, Frank A. Bergner (Geschäftsführender Gesellschafter RIBE Gruppe), Thomas Dann (Geschäftsführender Gesellschafter RIBE Gruppe), Oberbürgermeister Matthias Thürauf vor dem RIBE Gebäude in der Schwabacher Bahnhofstraße*

den Gewerbepark West gewonnen.“ Der Gewerbepark Schwabach-West liegt verkehrstechnisch günstig unmittelbar an der Autobahn A6 und der Bundesstraße B466. Als erstes Unternehmen hatte das Textilunternehmen mister\*lady Flächen im Gewerbepark erworben. Direkt an der Nördlinger Straße wird die neue mister\*lady-Unternehmenszentrale für rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein Logistikzentrum entstehen.



[www.ribe.de](http://www.ribe.de)

## ■ Niehoff baut neues Verwaltungsgebäude

### Übergabe der Baugenehmigung

Zur persönlichen Übergabe einer Baugenehmigung kommt es nicht oft in Schwabach. In Anbetracht der Größe und der Wichtigkeit des Bauvorhabens, sowohl für die Stadt, als auch für die Maschinenfabrik Niehoff, machten Oberbürgermeister Matthias Thürauf, Stadtbaurat Ricus Kerckhoff und Wirtschaftsreferent Sascha Spahic jedoch eine Ausnahme. Sie überreichten, gemeinsam mit Ralph Maidel, dem Leiter des Stadtplanungsamtes, den genehmigten Antrag für ein neues Verwaltungsgebäude des Unternehmens im Rathaus persönlich an den Niehoff-Geschäftsführer Arnd Kulaczewski. Dieser lobte ausdrücklich die zügige Bearbeitung durch die Stadt: „Es hat alles prima geklappt.“ Und Zeit, so Kulaczewski weiter, sei ein wichtiger Faktor in der Unternehmensplanung. Die Märkte für Investitionsgüter, wie Niehoff sie herstellt, schwanken stark. Ein derartiger Kraftakt, wie der Neubau einer gesamten Fabrik, müsse in die Zeit guter Konjunktur fallen.

Thürauf, Spahic und Kerckhoff freuten sich über das Lob – genauso wie über das Bekenntnis des Unternehmens zum Standort Schwabach. Stadtbaurat Ricus Kerckhoff wünschte dem Unternehmen eine erfolgreiche und unfallfreie Umsetzung des Vorhabens.

Das geplante Gebäude mit fünf Stockwerken wird einen annähernd dreieckigen Grundriss haben. Am 11. März war der geplante Spatenstich, im August 2015 soll der Umzug stattfinden. Dass der Termin realistisch ist, bewies Niehoff bereits bei den ersten beiden Bauabschnitten, den Produktionshallen. Sowohl geplante Baukosten als auch die Bauzeit wurden eingehalten.

Die Traditionsfirma Niehoff stellt Maschinen für die Drahtindustrie her. Die Niehoff-Kunden sind über den ganzen Globus verteilt und stellen die unterschiedlichsten Endprodukte her. Auf Niehoff-Maschinen hergestellte Drähte finden sich in den meisten PKW weltweit. Die dünnsten hergestell-



In Vorfreude auf den Neubau zeigten sich im Rathaus (v.l.n.r.) Ricus Kerckhoff, Ralph Maidel, Arnd Kulaczewski, Sascha Spahic und OB Matthias Thürauf.

ten Drähte sind für das bloße Auge fast nicht mehr sichtbar. Sie werden beispielsweise für das Innenleben von Computern gebraucht. Es gibt aber auch Kunden, die mit den auf Niehoff-Maschinen gezogenen Drähten armdicke Energie- oder Datenkabel herstellen.



[www.niehoff-gmbh.info](http://www.niehoff-gmbh.info)

### ■ „Genuss mit Biss“ in 3. Generation

#### *Unternehmensbesuch bei der Dr. Karg KG*

Zehn Tonnen Mehl werden bei der Dr. Klaus Karg KG in der Rother Straße in Schwabach verarbeitet – jeden Tag. Aus großen Silos wird dieses für die Produktion von klassischen Backwaren und Knäckebrot entnommen. Die beiden Produktionsbereiche sind in verschiedenen Gebäudeteilen untergebracht, im Jahr 2008 wurde die Produktionsfläche durch einen Neubau verdoppelt. Und auch in Zukunft stehen die Zeichen bei der Dr. Klaus Karg KG auf Expansion: Das Bürogebäude wird derzeit erweitert. Zudem stehen noch bis zu 5000 Quadratmeter Fläche für Betriebserweiterungen zur Verfügung. Das berichtete Geschäftsführer Klaus Karg einer Delegation der Schwabacher Stadtspitze. Diese hatten sich bei einem Besuch im Traditionsbetrieb umgesehen und sich über dessen positive Entwicklung informiert.

Zu den wichtigsten Abnehmern des Karg-Knäckebrots gehört seit Kurzem ALDI Nord. Außerdem lassen sich besonders Kunden von REWE und dem Biogroßhändler Pural die knackigen Scheiben schmecken. Etwa die Hälfte der Produkte werden unter dem eigenen Markennamen verkauft, der Rest kommt unter den Handelsnamen der Kunden in den Verkauf. Bei der Dr. Klaus Karg KG werden zudem ständig neue Produkte entwickelt, auch um auf Markttrends reagieren und Innovationen bieten zu können.

In der traditionellen Bäckerei, in der Brötchen, Brot und Gebäck hergestellt werden, wird an jedem Tag, außer am 1. Weihnachts- und am Neujahrstag, gearbeitet. Mit insgesamt 200 Rezepten reicht die Angebotspalette von traditionellem Wolkersdorfer Bauernbrot, über Steinofenbaguette bis zu Süßem wie Stollen und Lebkuchen. Mindestens 7000 Brötchen kommen hier an jedem Tag früh morgens aus dem Ofen.

Die Fränkische Dorfbäckerei Karg wurde 1950 gegründet, vom Großvater des heutigen Inhabers, der die Geschäftsführung 1997 von seinem Vater



*Trotz hoher Automatisierung braucht man noch viel Handarbeit in der Knäckebrot-Herstellung bei der Dr. Klaus Karg KG. Dr. Klaus Karg (re.) führte OB Matthias Thürauf, Sascha Spahic, Roland Oeser, Ricus Kerckhoff, Thomas Donhauser, Michael Zill und Winfried Klinger (mit gelben Hauben, v. r. n. l.) gemeinsam mit einigen Mitarbeitern durch den Betrieb.*

übernahm. Das Bäckereiunternehmen betreibt insgesamt elf Filialen in Schwabach und Umgebung und liefert seine Produkte in 22 Länder. Sogar nach Australien und in den arabischen Raum geht das Dr. Karg-Knäckebrot. Besonders in England, Frankreich und Skandinavien ist die Nachfrage nach dem fränkischen Produkt sehr groß.

Heute sind etwa 240 Menschen bei der Dr. Klaus Karg KG beschäftigt, davon 150 in Vollzeit. In der klassischen Backwarenherstellung sind 30 Personen, in den Filialen etwa 70 Personen beschäftigt. Zur Abfederung von Produktionsspitzen greift man auf bewährte Zeitarbeitsfirmen zurück.

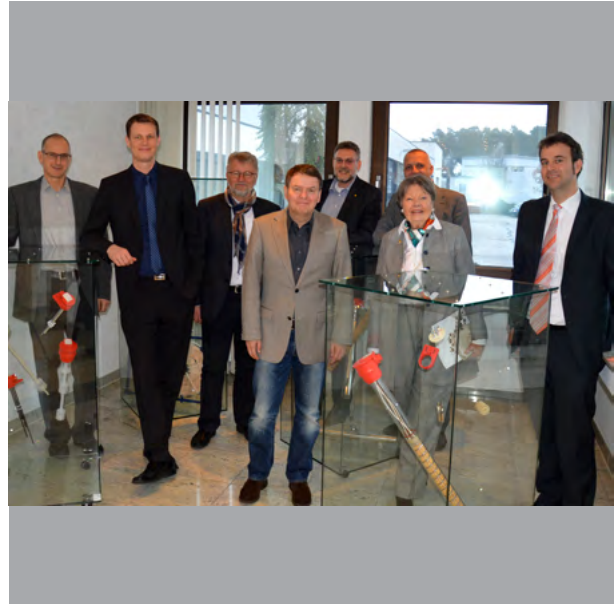


## ■ Schwabacher Marktführer im Nischenmarkt

### *Unternehmensbesuch der Schwabacher Stadtspitze*

„Wenn es uns nicht gäbe, dann würden wir hier wahrscheinlich unsere Hosen mit einem Seil am Bauch festbinden. Knöpfe und Reißverschlüsse in der heutigen Qualität gäbe es nicht“, erklärt Frank Pfeuffer, Geschäftsführer der Mazurczak Elektrowärme, vereinfacht und exemplarisch das Geschäftsmodell. Das Schwabacher Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung von Heizelementen, die in der Galvano-/Oberflächentechnik eingesetzt werden. In einem galvanischen Prozess werden Teile unter Einsatz von heißen, aggressiven Prozessflüssigkeiten so veredelt, dass dem Teil eine ergänzende Eigenschaft gegeben wird - zum Beispiel um einen Schutz vor dem Rosten zu erzeugen oder Leiterplatten für moderne Smartphones herzustellen. „In unserer sehr speziellen Nische sind wir Marktführer“, so Pfeuffer weiter.

Der Schwabacher Stadtspitze um Oberbürgermeister Matthias Thürauf gegenüber zeigte sich die Gesellschafterin Barbro Mazurczak stolz auf die Entwicklung des Unternehmens, das vor 79 Jahren als Ingenieurbüro für Heizungstechnik gegründet wurde. Heute hat das Unternehmen mit seinen knapp 60 Mitarbeitern etwa 28.000 Produkte im Spektrum. Die Kunden sind in erster Linie Anlagenbauer in aller Welt. Bereits seit 14 Jahren ist Mazurczak in China aktiv. Jüngst expandierte das Unternehmen, das Erstausrüstungen für Galvanoanlagen produziert, auch nach Brasilien und Indien.



(von links): Winfried Klinger (Geschäftsführer Stadtwerke Schwabach), Oberbürgermeister Matthias Thürauf, Bürgermeister Dr. Roland Oeser, Bürgermeister Dr. Thomas Donhauser, Michael Zill (Wirtschaftsförderung), Frank Pfeuffer (Geschäftsführer Mazurczak Elektrowärme GmbH), Barbro Mazurczak (Gesellschafterin Mazurczak Elektrowärme GmbH), Wirtschaftsreferent Sascha Spahic



[www.mazurczak.de](http://www.mazurczak.de)

## ■ Attraktiver Arbeitgeber in dritter Generation

### *Unternehmensbesuch beim Spezialisten für Temperiertechnik*

„Welcome to the Memmert family“ – Willkommen in der Memmert-Familie. Unter diesem Leitspruch, der auf einer großen Wand im Memmert-Gebäude in der Äußeren Rittersbacher Straße in Schwabach steht, stand der Besuch der Schwabacher Stadtspitze beim Spezialisten für Temperiertechnik. „Wir wollen als Arbeitgeber ebenso attraktiv wie authentisch sein“, sagte Christiane Riefler-Karpa. Die Geschäftsführerin und Matthias Grosser, Assistent der Memmert-Geschäftsführung, begrüßten die Delegation um Oberbürgermeister Matthias Thürauf in Turnschuhen. Beide machten deutlich, dass gemeinsame sportliche Aktivitäten das Zusammengehörigkeitsgefühl der Belegschaft förderten. Entsprechend galten die ersten und dringendsten Fragen dem Stand des Hallenbadneubaus. Einen Unternehmensfußballplatz gibt es bei Memmert schon heute.

Jürgen Gambert, kaufmännischer Leiter bei Memmert, unterstrich, dass die Attraktivität, getreu des Leitspruchs auf Englisch mit wirtschaftlichem Erfolg auf nationaler und internationaler Ebene einhergeht. „2013 war ein Rekordjahr, wir liefern in 190 Länder, die Exportquote beträgt inzwischen 80 Prozent“, so Gambert. Bereits in der dritten Generation entwickelt und produziert Memmert Temperierschränke, Wasser- und Ölbäder. Die Kunden stammen aus der industriellen Werkstoff- und Bauteileprüfung, biologischen, chemischen oder lebensmitteltechnischen Forschung sowie der Human- und Veterinärmedizin. 55 der über 250 Mitarbeiter sind aktuell in Schwabach beschäftigt.



*Foto (von links): Winfried Klinger (Geschäftsführer Stadtwerke Schwabach), Michael Zill (Wirtschaftsförderung), Wirtschaftsreferent Sascha Spahic, Jürgen Gambert (Kaufmännischer Leiter Memmert GmbH + Co. KG), Matthias Grosser (Assistent der Geschäftsführung Memmert GmbH + Co. KG), Christiane Riefler-Karpa (Geschäftsführerin Memmert GmbH + Co. KG), Bürgermeister Dr. Thomas Donhauser, Oberbürgermeister Matthias Thürauf*



## ■ Schwabacher Labortechnik im Premiumsegment

### *Unternehmensbesuch bei Heidolph Instruments*

Wenn im „Tatort“ der Pathologe eine Tat aufklärt, dann hilft sehr oft auch ein Gerät aus Schwabach mit. Denn die Heidolph Instruments GmbH & Co. KG produziert Apparaturen für Labortechnik, die bereits in so manchem TV-Krimi zu sehen waren. Wegen des Werbeverbots im öffentlich-rechtlichen Fernsehen ist allerdings kein Markenname zu lesen. „Unsere Mitarbeiter kennen aber natürlich unsere Geräte und bewerten die Qualität des ‚Tatort‘ nur danach, ob unsere Geräte dabei waren“, schmunzelt Wolfgang Jaenicke, Geschäftsführer der Heidolph Instruments, stolz.

„Wir wollen das Unternehmen mit dem weltweit besten Service in unserer Branche sein“, erklärt Jaenicke der Schwabacher Stadtpitze um Oberbürgermeister Matthias Thürauf, die im Rahmen eines Unternehmensbesuchs bei Heidolph zu Gast war. Heidolph bedient dabei ein Premiumsegment. In 70 Länder liefert das Unternehmen Laborgeräte hauptsächlich für die Chemie- und Pharmaindustrie. Etwa ein Drittel geht an Universitäten und Forschungseinrichtungen, produziert wird ausschließlich in Schwabach. Etwa zwei Drittel der Produkte werden ins Ausland geliefert. Niedrige Stückzahlen bei sehr hohem Qualitätsanspruch ist das Erfolgsgeheimnis, auch die Qualitätskontrolle wird komplett in Schwabach durchgeführt.

„Der Kunde muss sich freuen, wenn er ein Produkt von Heidolph bedient. Der Bedienkomfort muss stimmen“, führte Jaenicke weiter aus. Der Erfolg bestätigt diese Philosophie. Heidolph hat in den letzten Jahren die Belegschaft aufgestockt, aktuell sind 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie sieben Azubis beschäftigt.



(von links): Bürgermeister Dr. Roland Oeser, Oberbürgermeister Matthias Thürauf, Wirtschaftsreferent Sascha Spahic und Michael Zill (Wirtschaftsförderung) lassen sich von Wolfgang Jaenicke (Geschäftsführer Heidolph Instruments GmbH & Co. KG) neue Geräte für die Labortechnik zeigen.



## ■ Seit 40 Jahren mehr als Haare schneiden

*HAIRlike frisörteam seubert mehrfach ausgezeichnet*

Das mit einer von drei Filialen im Schwabacher Altstadtthof vertretene Frisörunternehmen HAIRlike wurde von der internationale Frisörvereinigung Intercoiffure als einer der 30 besten Mitgliedsbetriebe ausgezeichnet. Vorausgegangen waren drei sogenannte Service-Checks in denen der Salon von einem verdeckten Tester in insgesamt 120 Kriterien bewertet wurde.

HAIRlike-Inhaber Marc Seubert gehört der exklusiven Vereinigung Intercoiffure seit drei Jahren an. Anfang 2014 tourte er mit Intercoiffure-Kollegen vom Team Créateur und stellte Frisören in Städten wie Hamburg, Darmstadt und Leipzig vor, welche Frisuren im kommenden Frühjahr und Sommer angesagt sind. „Gemeinsam mit den besten Frisören aus ganz Deutschland auf der Bühne zu stehen und bei großen Shows und Workshops anderen die neuesten Trends zu erklären, ist immer wieder eine Herausforderung.“, so Marc Seubert. Auch Seuberts Ehefrau Sabine ist im Unternehmen tätig und als Trainerin unterwegs.

Dass das gesamte Team von HAIRlike sein Handwerk versteht, zeigt sich auch durch die aktuelle Auszeichnung mit dem Gütesiegel colorXpert, das die Firma L'Oréal Frisören verleiht, die für besondere Kreativität und hochprofessionellen Umgang mit Haar-Colorationen stehen.

Der Grundstock des Unternehmens wurde vor 40 Jahren durch Lieselotte Seubert gelegt, die sich mit einem Frisörsalon in Rednitzhembach selbstständig machte. Schon damals waren für die junge Frisörmeisterin Kreativität, Individualität und Offenheit in Bezug auf Neuheiten die Grundsätze ihres unternehmerischen Handelns. 1998 wurde der Schwabacher Salon eröffnet. Heute beschäftigt HAIRlike 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den 40 Jahren des Firmenbestehens wurden weit über Hundert Auszubildende zur Berufsreife gebracht. „Wir sind immer auf der Suche nach gutem Personal. Auch deshalb ist einer unserer Unterneh-



*Marc und Lieselotte Seubert vor der Filiale im Altstadtthof*

mensgrundsätze eine sehr faire und überdurchschnittliche Bezahlung. Unsere gesamte Branche leidet unter dem Image der „Billiglöhne“. Ich bin froh, dass es jetzt auch gesetzlich in unserer Berufssparte zu höherer Bezahlung kommt, und der Mindestlohn eingeführt wird,“ so Marc Seubert. Er hofft, dass dies wieder zu mehr Ansehen des doch so schönen und kreativen Frisörberufes führt.



[www.teamseubert.de](http://www.teamseubert.de)



### ■ **St. Gundekar-Werk 2014 erfolgreich gestartet**

*Katholisches Wohnungsunternehmen wurde vor 60 Jahren gegründet*

Um der Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg zu begegnen, gründete die Diözese Eichstätt unter dem damaligen Bischof und späteren Kardinal Joseph Schröcker am 17. Mai 1954 das gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsunternehmen. Benannt ist es nach dem Heiligen Gundekar, der im 11. Jahrhundert Bischof von Eichstätt war. Die Hauptverwaltung des St. Gundekar-Werks befindet sich in Schwabach in der Penzendorfer Straße 20.

Insgesamt beläuft sich der Immobilienbestand des St. Gundekar-Werks auf 4.382 eigene Mietwohnungen. Weitere 2.461 Mieteinheiten verwaltet das kirchliche Unternehmen für Dritte. Ein großer Teil der St. Gundekar-Wohnungen sind speziell für Senioren konzipiert und ausgestattet. Mit seinem Immobilienangebot ist das St. Gundekar-Werk in vielen Dekanaten der Diözese Eichstätt präsent, so in Nürnberg, Schwabach, Roth und Ingolstadt. Knapp 69 Prozent der Mietwohnungen unterliegen einer Mietpreis- oder Belegungsbindung. Durch Modernisierungen unter energetischen Gesichtspunkten werden die Wohnungen fortlaufend dem aktuellen Standard angepasst.



*Der Sitz des St. Gundekar-Werks in Schwabach*



[www.gundekar-werk.de](http://www.gundekar-werk.de)

## ■ Wirtschaftsjunioren stehen unter neuer Leitung

### *Zahlreiche Projekte in Planung*

Jessica Schwenke, Inhaberin der Designagentur Blackrabbit Design & Marke, ist neue Vorstandssprecherin der Schwabacher Wirtschaftsjunioren (WJ). Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurde Steuerberater Manfred Günzel. In ihrer Vorstandsposition bestätigt wurde Yesim Tasösz vom TUI-Reisecenter Schwabach. Der Bundesverband der Wirtschaftsjunioren Deutschland repräsentiert rund 10.000 Mitglieder, 300.000 Arbeits- und 35.000 Ausbildungsplätze sowie mehr als 120 Milliarden Euro Umsatz. Damit sind die WJ der größte Zusammenschluss junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Die Wirtschaftsnachrichten sprachen mit Jessica Schwenke über ihr neues Amt.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Frau Schwenke, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zur Wahl. Was bewegt Sie dazu, sich neben Ihrer zeitaufwändigen Tätigkeit als selbständige Designerin auch noch ehrenamtlich bei den WJ zu engagieren?*

**Schwenke:** Vielen Dank. Nun, kurz nachdem ich mich selbständig gemacht hatte, lud mich der damalige Vorstand Stefan Förster ein, die Wirtschaftsjunioren zu besuchen. Das war für den Anfang eine exzellente Gelegenheit mein Netzwerk zu erweitern und zudem noch etwas für die Stadt zu tun, in der ich geboren und aufgewachsen bin. Von daher liegt mir Schwabach sehr am Herzen und die Wirtschaftsjunioren engagieren sich ehrenamtlich mit diversen Aktionen, angefangen beim Jazzfrühshoppen, der einmal im Jahr kostenfrei für die Schwabacher Bürger veranstaltet wird bis hin zur Zukunftskonferenz, bei der die Wirtschaftsjunioren unter Leitung von Stefan Förster intensiv mitwirkten. Aus der Zukunftskonferenz bildete sich auch die Projektgruppe Goldenes Schwabach 2.0, die sich noch heute regelmäßig trifft, deren Mitglied ich bin und in der wir weiterhin versuchen neue Projekte für Schwabach zu realisieren und unsere Stadt, auch marketingtechnisch, mit diversen Aktionen weiter voranzubringen.



WJ-Vorstandssprecherin Jessica Schwenke

**Wirtschaftsnachrichten:** *Wofür stehen die WJ? Welche Ziele verfolgt die Organisation?*

**Schwenke:** Als junge Unternehmer und Führungskräfte haben die Wirtschaftsjunioren eine Vorbildfunktion und damit eine besondere Verantwortung für die gesamte Gesellschaft.

Wir setzen uns dafür ein, Eigenverantwortung zu fördern, in der sich Leistung und Unternehmertum lohnen und gewürdigt werden und in der Familie und Beruf miteinander vereinbar sind. Dabei gibt es landesweit verschiedene Initiativen, die sich für Generationengerechtigkeit, für Jugend & Bildung (Aktion Jugend stärken: 1000 Chancen) oder Ressourceneffizienz und umweltbewusstes Handeln der Wirtschaft einsetzen.

Dabei legen wir Wert auf ehrbares Unternehmertum, investieren für unsere Mitglieder in Weiterbil-

Fortsetzung auf nächster Seite ➔

derung und knüpfen nicht nur nationale, sondern auch international Netzwerke.

Die Wirtschaftsjuvenen Schwabach pflegen z. B. eine intensive Partnerschaft mit einem Chapter in Belgien und einem Chapter in Finnland. Man besucht sich gegenseitig etwa einmal im Jahr und das jeweilige Besuchsland organisiert vielfältige Aktivitäten um Land und Leute ganz nah kennenzulernen. Das kann man mit einem normalen Urlaub gar nicht vergleichen. Diese Idee der internationalen Verflechtung geht auf den Gründer der Wirtschaftsjuvenen Henry Giessenbier zurück. Er war der Meinung, wenn sich junge Menschen verschiedener Nationen näher kennenlernen, würden Vorurteile und Hass weltweit abgebaut. Eine sehr schöne Vision wie ich finde.

Weltweit hat die Junior Chamber International, wie die Organisation im englischsprachigen Original heißt, über 200.000 Mitglieder in über 100 teilnehmenden Ländern. Da gibt es dann auch Europa- oder Welt-Konferenzen, bei denen die Mitglieder aus allen Ländern zusammenkommen.

Für unsere Mitglieder organisieren wir in Schwabach bis zu zweimal im Jahr verschiedene Fortbildungsmaßnahmen in Form von Seminaren oder Vorträgen. Deutschlandweit gibt es verschiedene Veranstaltungen an denen unsere Mitglieder exklusiv teilnehmen können. International formuliert heißt in diesem Zusammenhang der Leitsatz der Wirtschaftsjuvenen „Create better leaders to create better societies“.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Wie viele Mitglieder sind bei den WJ Schwabach aktiv?*

**Schwenke:** Wir haben ca. 25 aktive Mitglieder und ca. 40 sogenannte Fördermitglieder. Das sind alle, die die Altersbeschränkung von 40 Jahren bereits überschritten haben und sich nichtsdestotrotz weiterhin für die Wirtschaftsjuvenen engagieren wollen. Sie haben zwar dann kein Stimmrecht mehr, aber sind weiterhin aktiv bei allen Veranstaltungen und Aktionen der Wirtschaftsjuvenen dabei.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Welche Projekte stehen für die WJ in Schwabach an?*

**Schwenke:** Aktuell haben wir eine neue Projektgruppe gegründet, die sich für das 900-jährige Stadtjubiläum engagiert. Zudem steht die neue Initiative „Business-Kino“ kurz vor dem Start und die nächstgrößere Aufgabe wird dann wieder die Organisation des Jazzfrühschoppens im Sommer. Außerdem arbeiten wir momentan an einem besonderen Projekt, das eine „goldene“ Bereicherung für das Stadtbild werden soll, welches aus der Projektgruppe der Zukunftskonferenz Goldenes Schwabach 2.0 entstanden ist, hier will ich aber noch nicht zu viel verraten....

**Wirtschaftsnachrichten:** *Frau Schwenke, wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.*

Wer sich für die Arbeit der Wirtschaftsjuvenen interessiert oder für ein halbes Jahr eine kostenfreie und unverbindliche Gastmitgliedschaft testen will, kann sich gerne bei Jessica Schwenke melden! Telefonnummer: 09122 8747750 oder per E-Mail: js@blackrabbit-design.de



[www.wj-schwabach.de](http://www.wj-schwabach.de)

## ■ Backtradition in fünfter Generation

*Schwabachs Bäcker Distler für Mittelstandspreis nominiert*

Die Oskar-von-Patzelt-Stiftung, benannt nach einem 1919 geborenen Leipziger Internisten, lobt im Jahr 2014 bereits zum 20. Mal bundesweit den „Großen Preis des Mittelstandes“ aus. Eines der nominierten Unternehmen ist die Schwabacher Bäckerei Distler. Wir sprachen mit dem Firmeninhaber, Gerd Distler.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Herr Distler, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zur Nominierung! Vorgeschlagen hat Sie MdL Karl Freller. Das Motto des Wettbewerbs ist „Gesunder Mittelstand – Starke Wirtschaft – Mehr Arbeitsplätze“. Was verbinden Sie persönlich mit diesem Motto?*

**Distler:** Für uns ist der Mittelstand das Rückgrat der Wirtschaft, im Bund, im Land und natürlich auch in Schwabach. Wir sind gerne ein mittelständischer Betrieb, auch wenn wir uns aufgrund unserer Unternehmensgröße eher im unteren Bereich dessen bewegen, was als „Mittelstand“ definiert wird.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Die Preisträger werden von einer mit hochkarätigen Wissenschaftlern und Wirtschaftsvertretern besetzten Jury anhand von fünf Kriterien ausgewählt. Sagen Sie uns zu jedem einzelnen Kriterium bitte, was die Bäckerei Distler besonders auszeichnet? Erstens: „Die Gesamtentwicklung des Unternehmens.“*

**Distler:** Unsere Bäckerei besteht nun schon in der fünften Generation. Im Jahr 2015 werden wir unser 125-jähriges Betriebsjubiläum feiern. Wir sind über die Jahre kontinuierlich, aber nicht explosionsartig gewachsen. Dabei ist aber unser Flächenverbrauch für die Produktion nicht gestiegen. Wir betreiben derzeit vier Filialen in Schwabach.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Zweitens: „Die Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.“*

**Distler:** Wir beschäftigen derzeit 50 Mitarbeiterin-



*Gerd und Kerstin Distler*

nen und Mitarbeiter, die mir und meiner Familie zum größten Teil schon seit vielen Jahren bekannt sind. Außerdem machen derzeit sechs junge Menschen bei uns eine Ausbildung als Bäcker, Konditor oder im Verkauf. Wir schulen unsere Mitarbeiter regelmäßig und sorgen durch ein gemeinsames Outfit für ein Zusammengehörigkeitsgefühl im Team.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Der Mangel an Fachkräften ist momentan eines der beherrschenden Themen der deutschen Wirtschaft. Haben Sie Schwierigkeiten, Auszubildende zu finden?*

**Distler:** Ja, leider. Ein Problem in unserem Beruf ist, dass heute viele junge Menschen einen mittleren Schulabschluss anstreben und sich einen dazu

Fortsetzung auf nächster Seite ➔

adäquaten Ausbildungsberuf suchen. Natürlich versuchen wir, aktiv für unseren Berufsstand zu werben, sei es durch Aktionen bei Berufsinformationstagen in den Schulen oder das Angebot von Praktika.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Das dritte Motto ist: „Modernisierung und Innovation.“*

**Distler:** Es ist mir stets ein Anliegen, meinen Betrieb immer auf der Höhe der Zeit zu halten. Ich möchte keinen Investitionsstau hinterlassen, der eventuell nicht mehr wirtschaftlich aufzuholen wäre. Derzeit beschäftigen uns die steigenden Energiekosten sehr, die vor wenigen Jahren noch einen Anteil von 1 % an den Gesamtkosten ausgemacht haben. Inzwischen sind es 4 bis 5 %. Als Bäckerei sind wir ein sehr energieintensiver Betrieb. Öfen erzeugen nun einmal nicht von selbst Hitze. Hier arbeiten wir an ständigen Optimierungen unserer Produktionsprozesse.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Viertens: „Engagement in der Region.“*

**Distler:** Wir bezeichnen uns als „Schwabachs Bäcker“. Das sagt doch schon alles! Der Bäckereimarkt in Schwabach ist nach wie vor reizvoll, so dass auch noch ein maßvolles Wachstum möglich wäre. Mein Beruf macht mir Spaß, aber ich möchte auch noch Zeit für meine Familie haben und mich gesellschaftlich in Schwabach engagieren können.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Und zu guter Letzt: „Service und Kundennähe sowie Marketing.“*

**Distler:** Dadurch, dass wir nur in Schwabach tätig sind, können wir unsere Filialen fünfmal täglich mit frischer Ware beliefern. Ansonsten gehen wir oft auch ungewöhnliche Wege, um uns unseren Kunden gegenüber zu präsentieren. Wir veranstalten Tage der offenen Tür und bieten auch Kindergeburtstage in der Backstube an.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Wie geht es jetzt im Wettbewerb für Sie weiter?*

**Distler:** Wir sind gerade dabei, eine detaillierte Betriebsbeschreibung zusammenzustellen, die dann bei der Jury eingereicht wird. Die Jury wählt dann die Finalisten des Wettbewerbs, aus welchen dann wiederum die Preisträger gekürt werden. Wenn alles klappt, können wir im September in Würzburg die Auszeichnung entgegennehmen.

**Wirtschaftsnachrichten:** *Selbstverständlich wünschen wir Ihnen, dass alles klappt! Aber auch schon die Nominierung stellt einen großen Erfolg für Sie und Ihr Unternehmen dar. Wir danken Ihnen für das Gespräch.*



[www.schwabachs-baecker-distler.de](http://www.schwabachs-baecker-distler.de)

### ■ Rotary Club Roth unterstützt Lacrima

#### *Verkauf von Katzen gab den Ausschlag*

Bereits im Januar bekam die Johanniter-Unfall-Hilfe in Schwabach vom Rotary Club Roth einen Scheck über 1.000 € für das Angebot Lacrima überreicht. Lacrima hilft trauernden Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern in der schwierigen Zeit nach dem Verlust eines geliebten Menschen. Im November 2013 startete die erste Kindergruppe in Schwabach.

Die Künstlerin Helga R. Schreeb aus Büchenbach gab mit ihren bunten Kunstkatzen den Ausschlag. Sechs Katzen standen bei einer Ausstellung in Hilpoltstein zum Verkauf. Einen Teil des Verkaufserlöses wollte sie dem Projekt der Hilfsorganisation zukommen lassen. Durch ihre Mitgliedschaft im Rotary Club Roth konnte der Club die Spende auf 1000 Euro aufstocken.

Die Leiterin von Lacrima in Mittelfranken, Ursula Gubo freut sich über die finanzielle Unterstützung: „Wir sind sehr froh, dass wir in den Räumen des Familienzentrums Känguruh jetzt mit einer Gruppe in Schwabach betroffenen Familien helfen können. Von der Spende können wir Spiel- und Bastelmaterial und Bücher für die Kinder anschaffen. Häufig trauern sich Kinder gar nicht zu trauern“, erklärt Ursula Gubo. „Sie wollen damit hinterbliebene Elternteile oder die Geschwister schonen. Wir können ihnen den Raum für ihre Trauer geben“. Bei Lacrima werden derzeit in Mittelfranken über 15 Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 15 Jahren von 10 ehrenamtlichen Trauerhelfern über einen Zeitraum von ein bis vier Jahren betreut. Wenn sich die Kinder treffen, herrscht aber bei weitem nicht nur Trübsal, es wird getobt, gespielt und gelacht. „Die Kinder bestimmen selbst, wann und wie sie trauern möchten. Das ist ebenso wichtig, wie das Beisammensein mit anderen, die das Gleiche erlebt haben“, so Gubo.


Lacrima (lateinisch für „Träne“) gibt es seit zwei Jahren in Mittelfranken. Die Ausbildung zum Trauerbegleiter ist für Ehrenamtliche Voraussetzung,



(von links) Uwe Merklinger (Mitglied des Regionalvorstandes der Johanniter), die Künstlerin Helga R. Schreeb, Ursula Gubo und Dieter R. Schmid, Mitglied des Rotary Clubs Roth mit zwei Kunstkatzen.

um mit den Kindern zu arbeiten und umfasst drei Wochenenden. Die nächste Ausbildungsreihe startete im Mai 2014. Wie zeitintensiv Lacrima für Ehrenamtliche nach der Ausbildung ist, fasst Ursula Gubo kurz zusammen: „Wir wünschen uns, dass Ehrenamtliche etwa vier Stunden Zeit alle zwei Wochen mitbringen können.“

@ [ursula.gubo@johanniter.de](mailto:ursula.gubo@johanniter.de)

 [www.lacrima-mittelfranken.de](http://www.lacrima-mittelfranken.de)

## ■ Karriere mit Kunststofftechnik

*Ausbildung zum Verfahrensmechaniker ist spannend und bietet Zukunftschancen*

137 neue Ausbildungsverträge „Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik“ zählt die IHK Mittelfranken zum Ausbildungsjahr 2013/14. Damit ist es einer der wenigen Berufe mit steigenden Ausbildungszahlen, der laut IHK wohl auch in Zukunft gefragt sein wird. Alle, die Spaß daran haben, Dinge am Laufen zu halten, finden hier gute Karriereaussichten – nicht nur innerhalb Deutschlands. Beim Verfahrensmechaniker ist Teamwork ebenso gefragt wie persönliches Geschick, Freude am Tüfteln und Präzision.

„Bei der Arbeit an der Maschine merke ich, wie wichtig es ist, handwerklich geschickt zu sein, technisches Verständnis zu haben und sorgfältig vorzugehen“, sagt Niklas Gisbrecht. Der 17-jährige macht eine Ausbildung zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik in der Fachrichtung Formteile bei W&L Deutsche Technoplast in Schwabach. Der Betrieb gehört zur Unternehmensfamilie Deutsche Technoplast und ist spezialisiert auf innovativen Werkzeug- und Formenbau sowie frei fallende Kunststoffteile im Bereich Automotive, Haus- und Gebäude- sowie Kommunikationstechnik.

Dass es ein technischer Beruf werden soll, wusste der Hauptschul-Absolvent schon früh. Nach einem Praktikum bei W&L DTP in der 8. Klasse bewarb er sich bei dem Betrieb in Schwabach, bei dem auch sein Bruder arbeitet, und hatte bald seinen Ausbildungsvertrag in der Tasche. Inzwischen absolviert er das dritte Lehrjahr und wird demnächst seine Abschlussprüfung ablegen.

„Man sollte gut sein in Mathe, Chemie und technisches Verständnis sowie Teamfähigkeit mitbringen“, sagt Thomas Morbitzer, Ausbilder für Verfahrensmechanik bei W&L DTP und selbst seit 25 Jahren im Beruf tätig. Als Verfahrensmechaniker sollte man die unterschiedlichen Düfte von heißen Kunststoffen mögen, im Sommer mit den relativ hohen Temperaturen in der Halle gut zurecht



*Niklas Gisbrecht lernt den Beruf des Verfahrensmechanikers für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Fachrichtung Formteile, bei der Firma W&L Deutsche Technoplast in Schwabach.*

kommen und auch in der Spät- oder Nachtschicht aufmerksam bleiben können. Sorgfalt und Geduld sind ebenfalls gefragte Fähigkeiten. Thomas Morbitzer kann diesen Beruf – gerade auch für Mädchen, die Wert auf eine gute Entlohnung legen – nur empfehlen: „Solche Fachkräfte werden laufend gesucht und es gibt ganz viele Möglichkeiten, seinen Verdienst mit Weiterbildungen zum Techniker oder zum Industriemeister oder einem Dualen Studium nach oben zu steigern.“

Bei W&L Deutsche Technoplast sind zum Start des Ausbildungsjahres 2014/15 noch Ausbildungsplätze frei. Interessenten können über die Personalverantwortliche Jenny Hauck Kontakt mit dem Unternehmen aufnehmen.

@ [jenny.hauck@deutsche-technoplast.de](mailto:jenny.hauck@deutsche-technoplast.de)

 [www.deutsche-technoplast.de](http://www.deutsche-technoplast.de)